



Stellungnahme des Migrant_innenbeirats zur Drucksache MIA 22/002 „Zentraler Dolmetschendenpool der Stadt Freiburg - Sachstand“

Aus der Drucksache ist ersichtlich, dass der Dolmetschenden-Pool seit 2015 konstruktiv weiterentwickelt wurde und dass er vor allem stark gewachsen ist. Eine solche positive Annahme des Angebots begrüßt der MMB, da eine bessere Kommunikation in unterschiedlichen Sprachen dadurch erleichtert wird.

Der MMB hat aber dennoch drei Anmerkungen:

1. Qualifizierungskonzept:

Die Anlage **zur Drucksache MIA 22/002** listet unterschiedliche Module zur Weiterbildung von Dolmetschenden. Zur Schulung „M7“ hat der MMB folgende Fragen:

- M7 b: Aidshilfe
Wieso beschränkt sich diese Schulung nur auf die Aidshilfe und nicht insgesamt auf sexuell übertragbare Krankheiten?
- M7 c: pro familia
Die Auflistung unter M7 ist ansonsten themenorientiert. Geht es bei dieser Schulung um die Organisation selbst oder um deren Themen? Falls ja, welche werden unter "pro familia" abgedeckt? (Familien und -Eheberatung, häusliche Gewalt, Rechtsberatung, Schwangerschaftsberatung?)
- M7 i: Frauenhorizonte
Auch hier wird eine Organisation genannt. Geht es bei dieser Schulung um eine Schulung über die Organisation Frauenhorizonte oder über die Inhalte, die dort beraten werden. Falls ja, sollten diese präzisiert werden. (Frauenrechte allgemein? Berufliche Entwicklung von Frauen? Weitere?)
- Der MMB vertritt außerdem die Ansicht, dass eine Schulung für Dolmetschenden im Bereich Sozialleistungen (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Familienkasse, usw.) hilfreich wäre, da oft eine Beratung in Anspruch zu den betroffenen Themenfeldern genommen werden muss.

2. Dolmetschenden in den Sprachen Ukrainisch und Russisch

Der MMB nimmt zur Kenntnis, dass aufgrund der aktuellen Situation auf die Nachfrage dieser zwei Sprachen reagiert wurde und nun 30 Dolmetschenden für Ukrainisch und 48 für Russisch eingetragen sind.

Jedoch kann dieses Angebot lediglich von Institutionen sowie gemeinnützigen Einrichtungen genutzt werden. Was kann unternommen werden, damit Privatpersonen Zugang zu Dolmetscherdiensten erhalten? Uns wird außerdem das Problem herangetragen, dass die ehrenamtlich geleistete Übersetzungs- und Dolmetscherarbeit insbesondere für diese Privatpersonen sehr umfangreich ist und so nicht mehr tragbar sei. Gibt es eine Möglichkeit deren Finanzierung zu sichern, zum Beispiel aus den eingenommenen Spenden für die Ukraine?

3. Wartelisten gem. § 4 der Benutzungssatzung für den Zentralen Dolmetschendenpool der Stadt Freiburg i. Br.

Wie gut funktioniert die Vergabe der Schulungsplätze? Wie lang müssen Interessierte auf eine Schulung warten?